

Das mindeste, was wir am heutigen Tage tun können, ist es, der Mauertoten zu gedenken!



An einem Turm beim ehemaligen Bardowiek ist in Richtung Slutup die Inschrift zu lesen: „Bardowiek: Seit 1292 urkundlich erwähnt 1977-'89 im DDR-Regime widerrechtlich zerstört.“



In der Gegenrichtung ist zu lesen: „Die Gemeinde Selmsdorf und die Landesregierung M-V verhindern seit der Wende den Wiederaufbau. Wir fordern einen B-Plan !“

Wir stehen heute hier an einem Ort, an dem viele Menschen aus unserem Land vor 20 Jahren hätten nicht stehen können. An dieser Stelle befand sich die Grenzübergangsstelle Herrsburg. Zum Glück ist diese Zeit vorbei, in der Freunde von Freunden getrennt wurden oder gar Familien auseinander gerissen worden sind. Zustände die von einer 1.378 km langen Mauer ausgelöst wurde, die quer durch unser Land gezogen worden ist. Natürlich sollte man die 40 Jahre DDR vergessen, doch wird man immer wieder mit der deutsch-deutschen Geschichte konfrontiert. Das beste Beispiel dafür ist die Umerziehung der Westdeutschen durch die britischen und amerikanischen Besatzungsmächte; während die Mitteldeutschen bis heute größtenteils ihren Nationalstolz behalten haben.

Auf keinen Fall dürfen die Menschen vergessen werden, die Opfer des DDR-Regimes wurden. Noch heute leben Menschen unter uns, die gerade mal Hartz IV bekommen, weil die Führung der DDR es verhindert hat, daß sie eine Ausbildung machen oder eine Universität besuchen konnten. Häufig lagen die

Gründe des Ausbildungsverbots an der Kritik an Mißständen in der DDR. Diese Menschen werden auch heute noch von den etablierten Blockparteien vernachlässigt oder gar vergessen.

Immer häufiger werden die Toten an der innerdeutschen Grenze vergessen, die beim Fluchtversuch ihr Leben lassen mußten, weil sie in den anderen Teil Deutschlands gelangen wollten. Dabei geht man zum jetzigen Zeitpunkt von 916 Todesopfern aus.

In Würde sollte man vor allem der Opfern gedenken, die sich als erste gegen die Pläne der DDR und somit gegen die sowjetische Besatzungsmacht auf mitteldeutschen Boden stellten. Zwischen dem 17. Juni und dem 11. Juli 1953 wurden in Mitteldeutschland 55 Menschen von der Roten Armee und der Volkspolizei erschossen oder starben später an den Folgen von Schüssen. Das mindeste, was wir am heutigen Tage tun können, ist es, dieser Toten zu gedenken!

Siggi